

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91

P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

Wem gehört der Wohlstand?

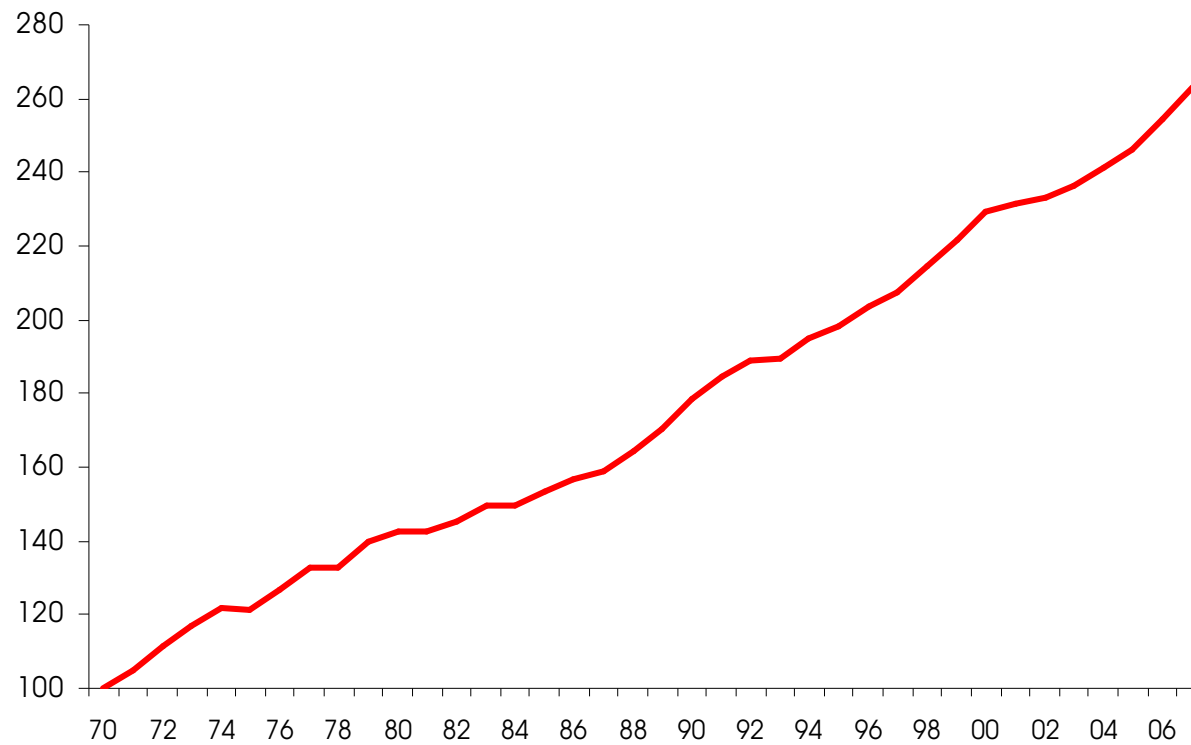
Finanzkrise, Arbeitslosigkeit und Fraueneinkommen

Markus Marterbauer, 31. Oktober 2008

- Hoher Wohlstand in Österreich
- Äußerst ungleiche Verteilung von Vermögen und Einkommen
- Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede
- Sozialstaat verteilt nach unten um
- Auswirkungen der Finanzkrise
- Ansatzpunkte für die Wirtschafts- und Sozialpolitik

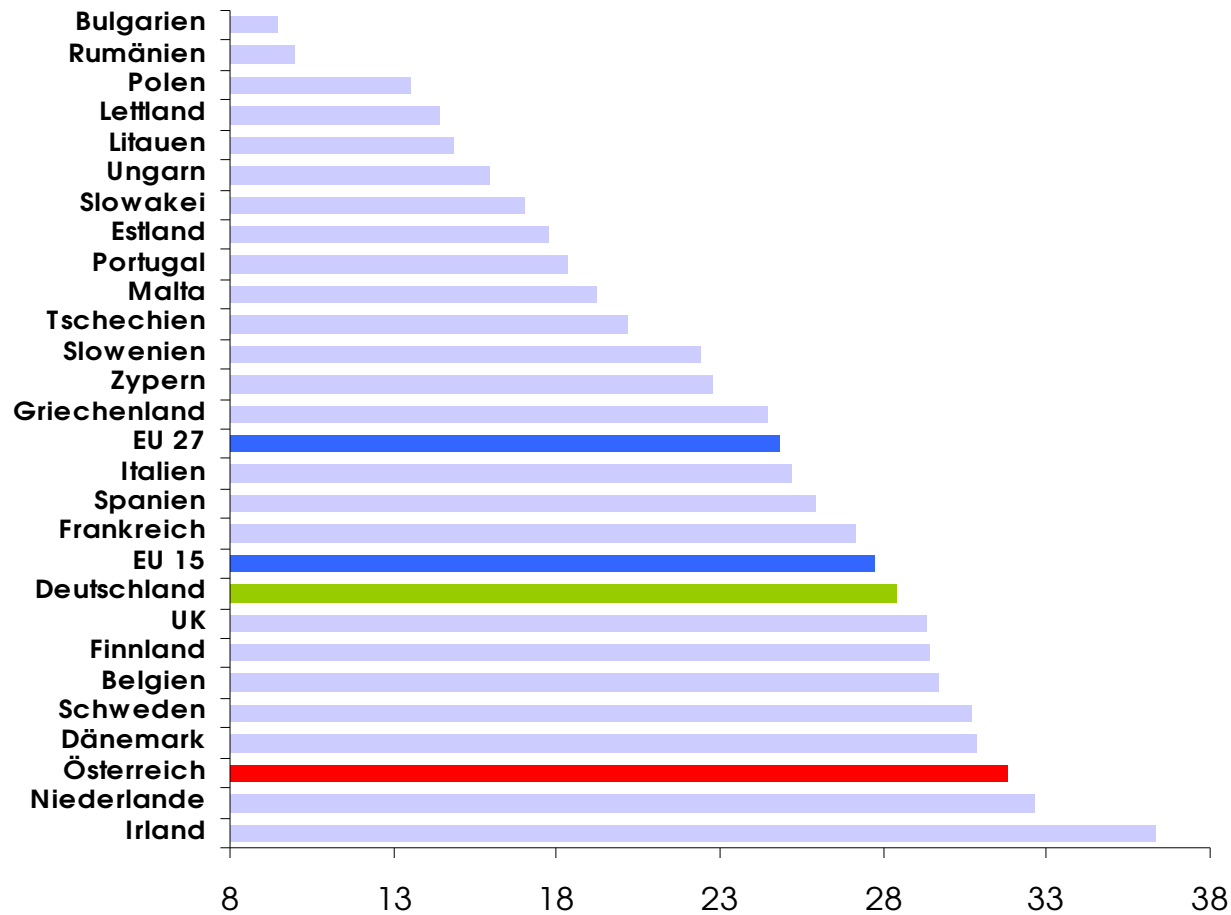
- **Ökonomische Definitionen:**
 - Vermögen pro Kopf
 - BIP pro Kopf zu Kaufkraftstandards
- **Human Development Index der UNO**
 - Lebenserwartung
 - Bildung
 - BIP pro Kopf
- **Subjektive Indikatoren**
 - Zufriedenheit
- **Lebensqualität**

- Reinvermögen der privaten Haushalte (2000):
759 Mrd. € (71% des Gesamtvermögens)
 - Wohnbauten 254 Mrd. €
 - Nettofinanzvermögen 179 Mrd. €
 - Grund und Boden 164 Mrd. €
 - Dauerhafte Konsumgüter 94 Mrd. €



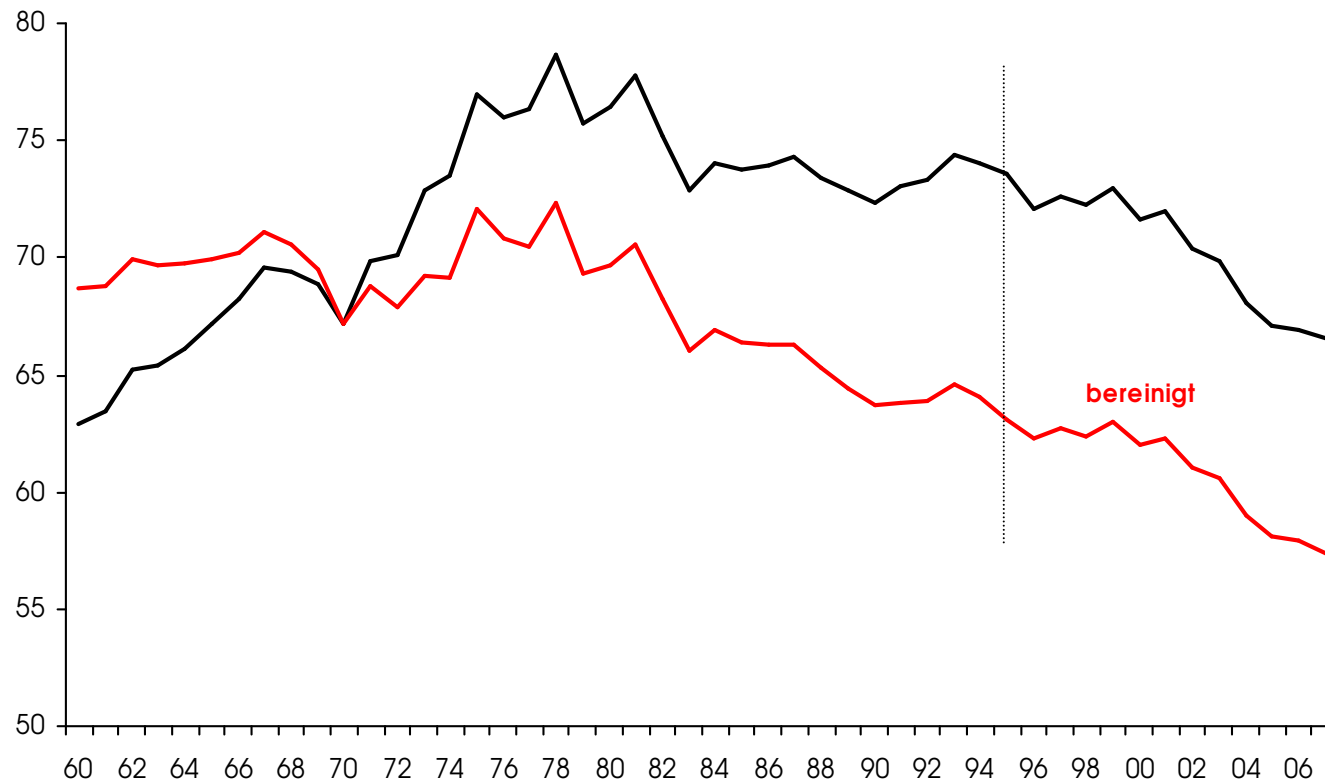
Q: Statistik Austria, WIFO.

BIP je Einwohner In 1.000 €, KKS, 2007



Q: Ameco (Frühjahr 2008).

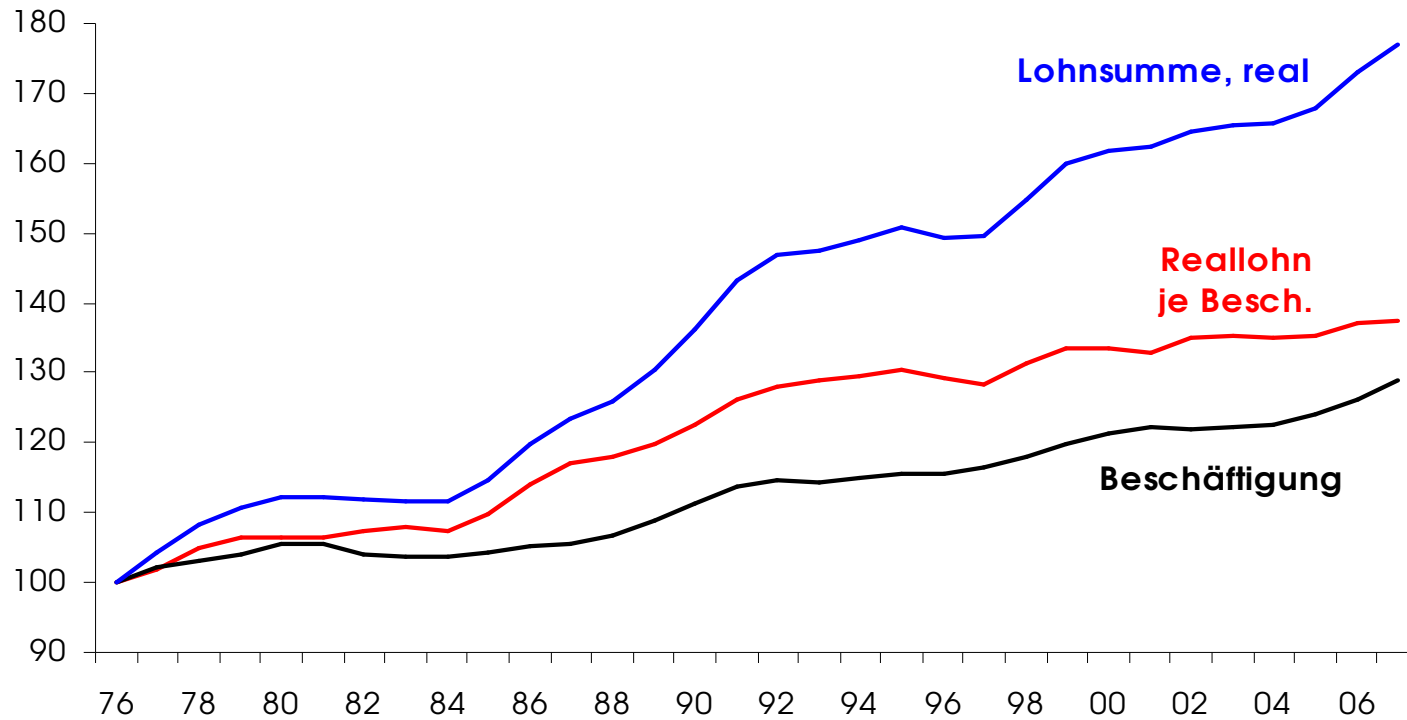
- Oberstes Prozent: 20 %
- Oberste zehn Prozent: 54 %
- Oberstes Drittel: 80 %
- Obere Hälfte: 92 %



Lohnquote: Bruttoentgelte in % des Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten

1995: Bruch in der Reihe

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.



Lohnsumme, real: Bruttolöhne- u. gehälter (Konsumdeflator)
 Beschäftigung: Beschäftigungsverhältnisse lt. VGR
 Q: Statistik Austria, WIFO.

Verteilung der lohnsteuerpflichtigen Einkommen

	1995	2000	2004	2005	2006
	Einkommensanteil in %				
ArbeitnehmerInnen					
1. Quintil	2,9	2,5	2,3	2,2	2,2
3. Quintil	17,7	17,4	17,3	17,2	17,1
5. Quintil	44,4	45,7	46,2	46,5	46,7

Q: Guger, Marterbauer (2008), WIFO-Berechnungen.

	2006
	Fraueneinkommen in % des Männereinkommens
<i>Obergrenze des 1. Quartils</i>	
Erwerbstätige	60,6
ArbeiterInnen	54,0
Angestellte	56,5
<i>Median</i>	
Erwerbstätige	67,1
Arbeitszeitstandardisiert	87,1
ArbeiterInnen	61,8
Angestellte	58,5
<i>Obergrenze des 3. Quartils</i>	
Erwerbstätige	69,1
ArbeiterInnen	65,3
Angestellte	60,8

Q: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistisches Handbuch; WIFO-Berechnungen.

- Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit
 - Teilzeitquote Frauen 40,2%, Männer 6,5%
 - Unbezahlte Betreuungs- und Hausarbeit überwiegend von Frauen verrichtet
 - Erziehungsbedingte Berufsunterbrechungen bei Frauen
 - Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

- Branchenspezifische Einkommensunterschiede
 - Beschäftigung in Branchen mit unterdurchschnittlichen Einkommen
 - Fast 70% der Frauen
 - Gut 40% der Männer

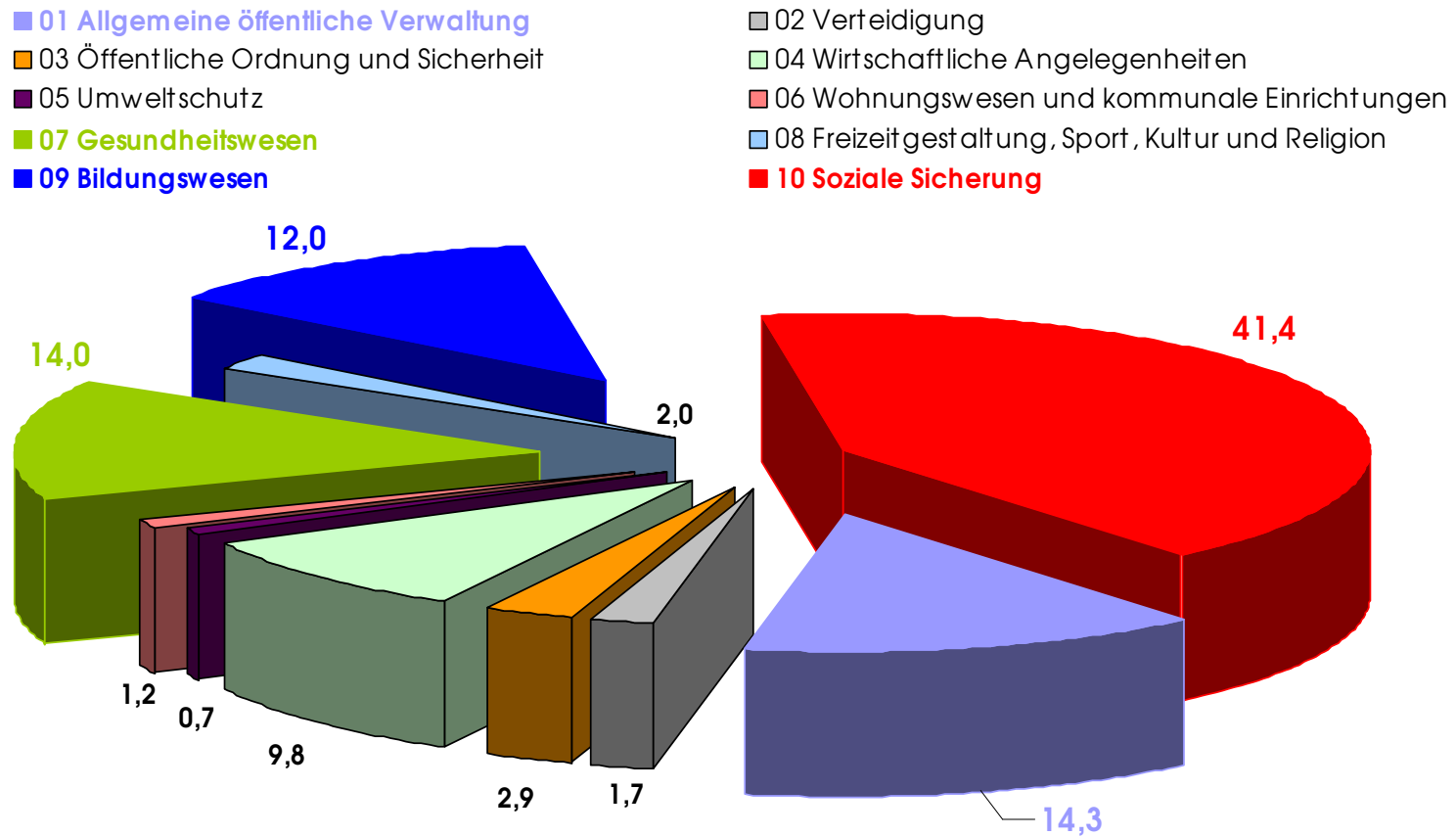
*Verteilung der Nettobezüge
(ArbeitnehmerInnen insgesamt)*

	1995	2006	<i>Real</i> 1995/2006
	Anteil in %		Veränderung in %
1. Quintil	3,4	2,8	- 17,0
3. Quintil	18,2	18,5	+ 1,9
5. Quintil	42,1	43,0	+ 3,0
Oberste 5%	16,7	17,0	2,1
Oberste 1%	4,0	5,9	5,7
Insgesamt	100,0	100,0	0,8

Q: Guger, Marterbauer (2008), WIFO-Berechnungen.

Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen (COFOG)

In % der Gesamtausgaben, 2006



Q: Statistik Austria.

Verteilungswirkungen des Sozialstaates

	Unteres	Mittleres	Oberes
	Einkommensdrittel		
	(nichtselbständige Haushalte)		
■ Abgaben	9	27	64
■ Staatsausgaben	29	31	40
● Soziales	47	27	26
● Gesundheit	28	34	38
● Bildung	16	37	47

Quelle: Guger (1996)

	Unteres	Mittleres	Oberes
	Einkommensdrittel		
■ Einkommensteuer	0,0	8,0	23,4
■ SV-Beiträge	15,4	17,8	15,0
■ Umsatzsteuer	17,2	14,7	12,1

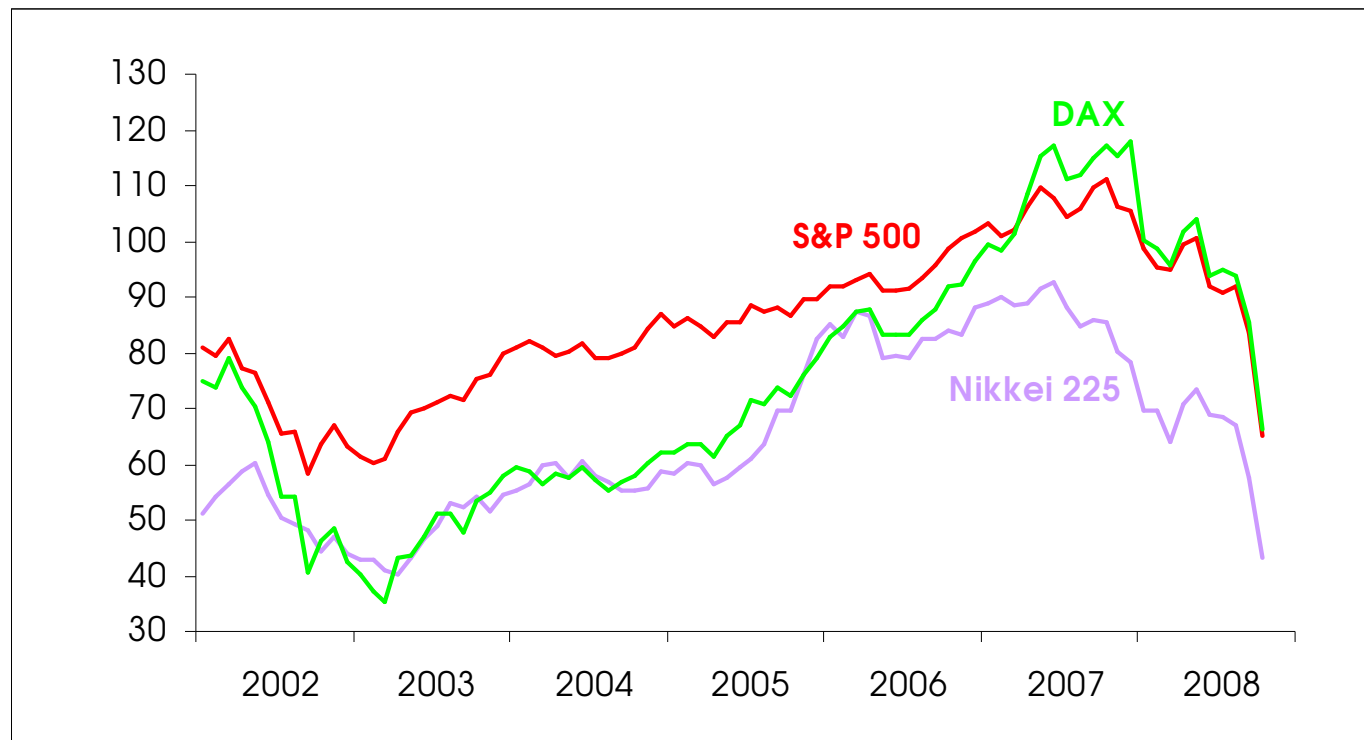
Legende: Aufkommen jeweils als Anteil am Einkommen; ESt und SV-Beiträge: Individualeinkommen, Bemessungsgrundlage Bruttoeinkommen nach bzw. vor Abzug der SV-Beiträge, SV-Beiträge: vor Absenkung des ALV-Beitrages am 1.7.2008; Umsatzsteuer: Haushaltseinkommen, Bemessungsgrundlage verfügbares Einkommen.

- **Subprime Krise USA Sommer 2007**
- **Solvenzkrise US-Investmentbanken, EU-Hypothekenbanken Frühjahr 2008**
- **Liquiditäts- und Solvenzkrise im Bankensystem der USA und der EU September/Oktober 2008**
- **Bislang keine Stabilisierung**

Aktienmarkt

S&P 500, Nikkei 225, DAX

Jänner 2000=100, Monatsendstand



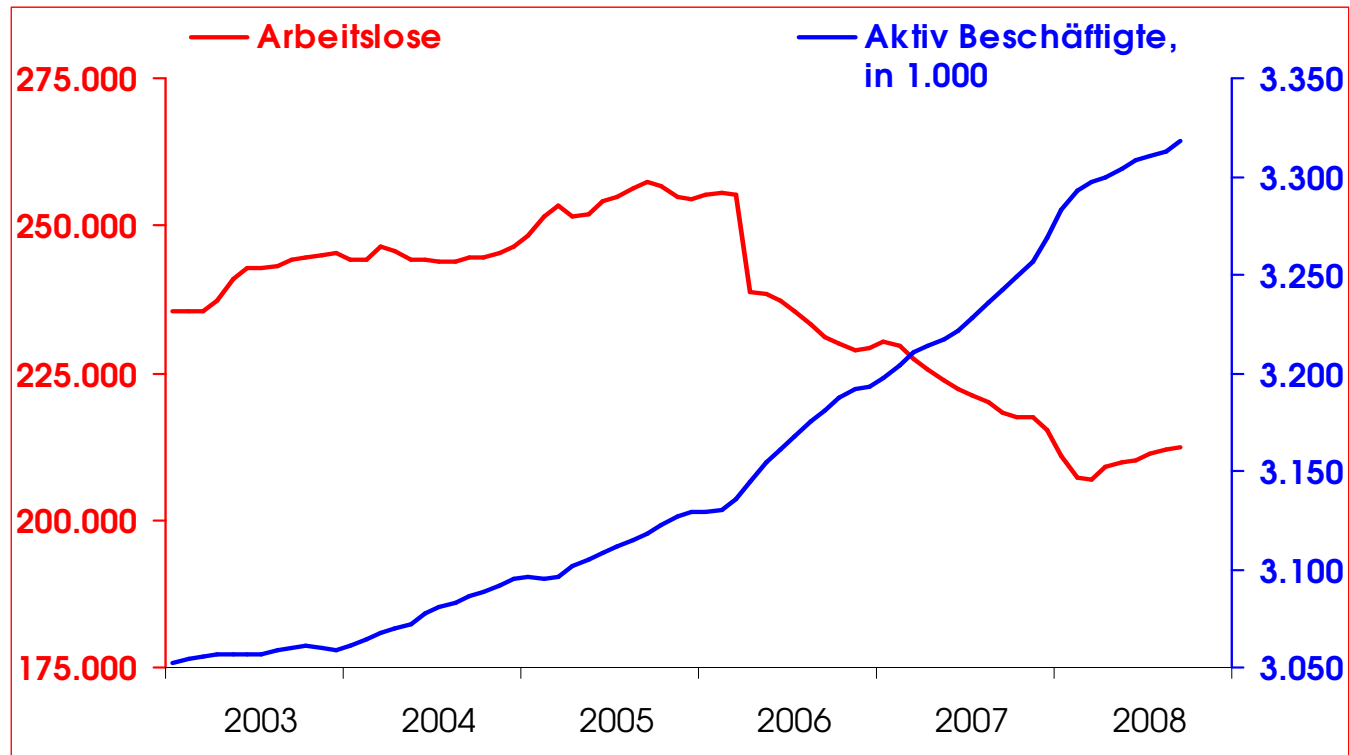
Q: finance.yahoo.com, Reuters.

Letzter Wert: Okt 08

-
- **Rezession in der EU, Deutschland, Österreich**
 - **Ausmaß und Dauer derzeit nicht prognostizierbar**
 - **Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit**
 - **Trendwende nur nach Stabilisierung**
 - **des Immobiliensektors in den USA**
 - **des weltweiten Bankensystems**

Österreich Arbeitsmarkt

Saisonbereinigt



Q: AMS, HSV, WIFO.

Letzter Wert: Sep 08

- Konjunkturpakete gegen Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Arbeitszeit verkürzen
- Soziale Dienstleistungen ausbauen
- Abgabensystem reformieren

■ Wirtschaftswachstum fördern

● Erhöhung der Inlandsnachfrage

Ausweitung der Einkommen der konsumfreudigen unteren Einkommensschichten führt zu höherem Lebensstandard, stärkerer Konsumnachfrage und mehr Beschäftigung.

● Investitionen vorziehen

Kindergärten, Bildungssystem, thermische Sanierung, Infrastruktur.

■ Arbeitszeit verkürzen

- Attraktive Teilzeitarbeit

 - Erleichtert den Frauen den (Wieder-) Einstieg ins Erwerbsleben

- Bildungskarenz ausbauen

 - Ermöglicht Weiterbildung und schafft Jobs für Arbeitslose

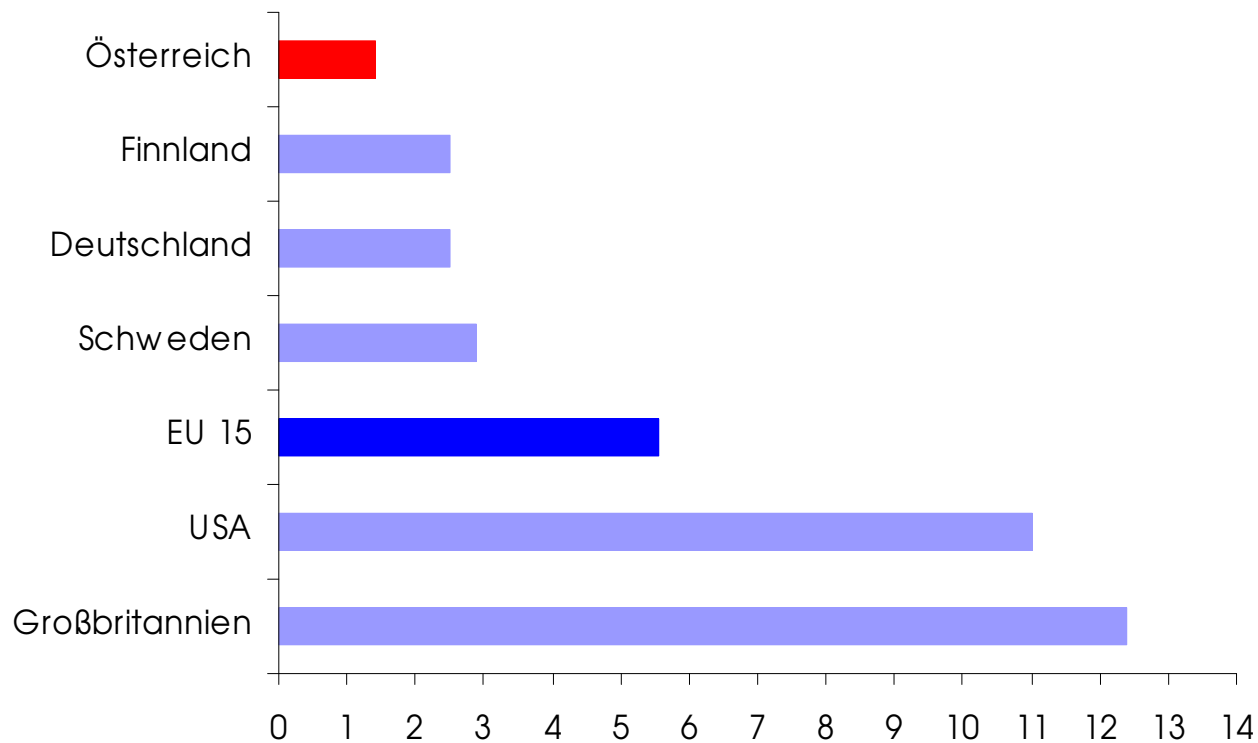
- Urlaubsanspruch ausweiten

 - Erlaubt Nutzung des Wohlstandes in Form größerer Freizeit

- Soziale Dienstleistungen ausbauen
 - Kinderbetreuungseinrichtungen
 - Bildungsreform
 - Aufbau eines Pflegesystems
 - Finanzierung des Gesundheitswesens
- = Investieren in Frauen und Kinder

- Abgabensystem reformieren
 - Arbeit entlasten
 - Finanzierung des Sozialstaates reformieren
 - SV-Beiträge senken
 - Eingangssteuersatz senken
 - Vermögen und Vermögenseinkommen belasten
 - Neubewertung von Grundstücken
 - Erbschafts- und Schenkungssteuer reformieren statt abschaffen
 - Vermögenszuwachssteuer einführen
 - Ressourcensteuern mittelfristig erhöhen
 - Negative Verteilungswirkungen ausgleichen

In % der Gesamtabgaben, 2006



EU 15: Ungewichteter Durchschnitt

Q: OECD.